



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Gesundheitsausschuss	28.09.2010	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### **Vorstellung der Berufsfeuerwehr Köln und Bericht über die Katastrophenschutz-Übung LÜKEX am 07.09.2010**

Am 07.09.2010 wurde im Rahmen der Gesundheitsausschusssitzung auf der Feuerwache 5, Scheibenstr. 13, 50737 Köln, die Berufsfeuerwehr Köln vorgestellt. Im Anschluss ergaben sich noch einige Rückfragen, die nachfolgend beantwortet werden sollen.

#### **Nachfragen zum Vortrag über die Vorstellung der Berufsfeuerwehr**

##### **SE Dr. Zastrow:**

Die Rettungsdiensteseinsätze zeigen von 1980 bis heute eine steigende Einsatzzahl. Wie haben sich die vorhandenen Ressourcen in diesem Zeitraum entwickelt?

##### **Antwort der Verwaltung:**

Es ist richtig, dass die Einsatzzahlen kontinuierlich ansteigen. In Abbildung 1 ist die Notfalleinsatzentwicklung seit dem Jahr 2003 dargestellt. Die Graphik stellt die abrechnungsfähigen Rettungswagen-Einsatzfahrten (RTW) dar. Hierzu addieren sich noch die Notarzteeinsatzfahrzeug-Einsatzfahrten (NEF) sowie alle Einsatzfahrten, die nicht abrechnungsfähig sind, z.B. Brandschutzbegleitfahrten, blinde oder böswillige Alarmierungen usw.

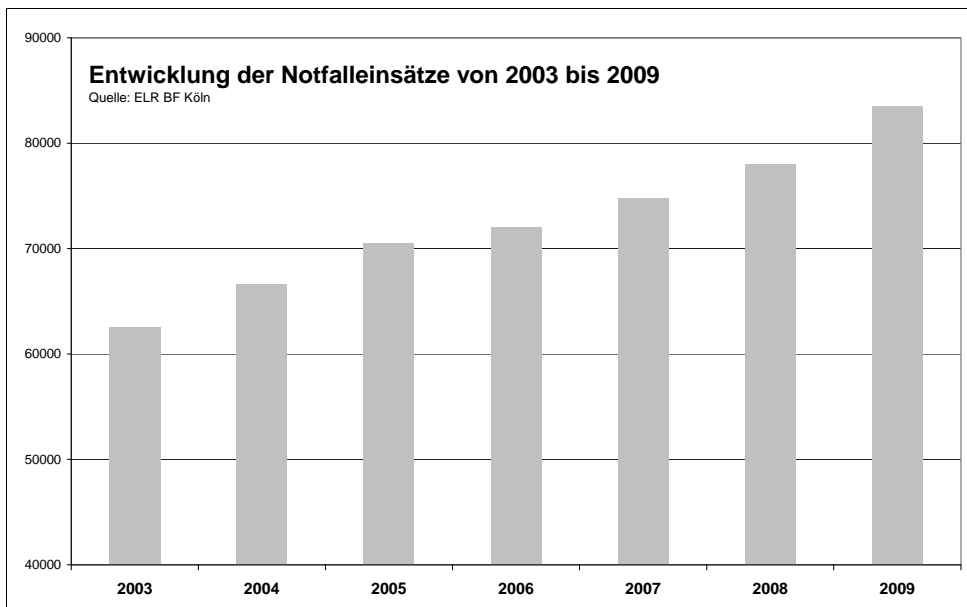


Abbildung 1: Entwicklung der Notfalleinsätze von 2003 bis 2009

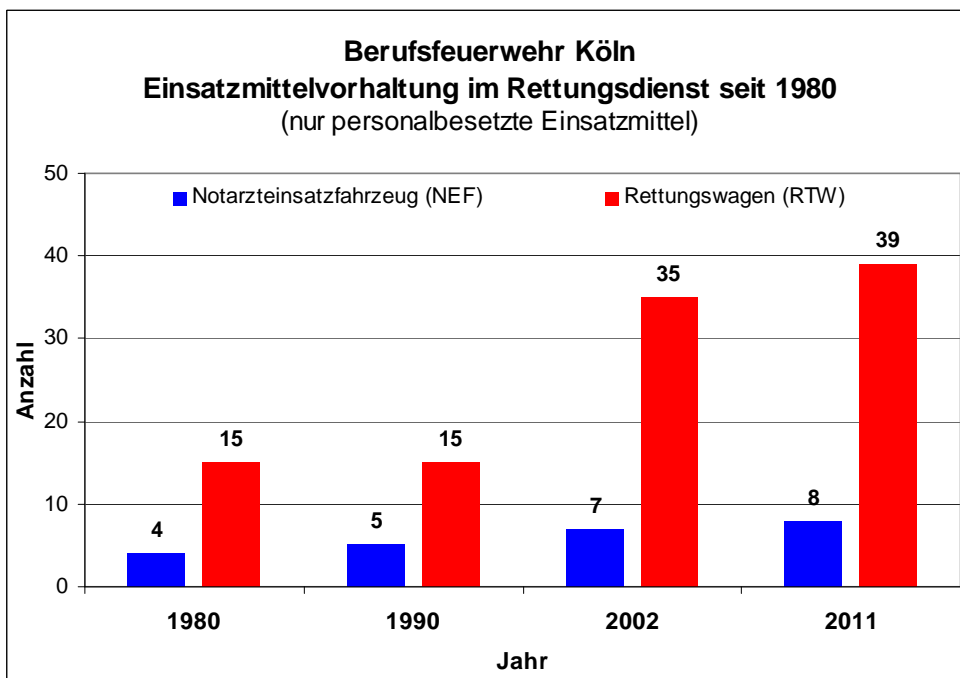


Abbildung 2: Entwicklung der Fahrzeugvorhaltung im Rettungsdienst der Stadt Köln seit 1980

**SE Dr. Zastrow:**

In wie vielen Fällen wurde der Rettungsdienst nach ambulanten Operationen gerufen?

**Antwort der Verwaltung:**

In diesem neuartigen Aufgabenspektrum ergaben sich bis jetzt einige wenige Einzelfälle. Dabei handelte es sich i.d.R. um Narkosezwischenfälle.

**SB Frau Barion:**

Wie hoch ist der Anteil der Verlegungstransporte durch den Rettungsdienst im Verhältnis zu den anderen Krankentransportunternehmen?

**Antwort der Verwaltung:**

Der Rettungsdienst der Stadt Köln hat im Jahr 2009 insgesamt 4.775 Verlegungen durchgeführt,

davon wurden 2.730 Verlegung (57,2%) mit einem Notarzt durchgeführt. Der private Krankentransport in der Stadt Köln hat im Jahr 2009 insgesamt 113.358 Transporte durchgeführt. Der Anteil der Verlegungstransporte ist aus den Daten der Krankentransportunternehmen nicht zu ermitteln.

**SE Frau Röhrig:**

Welche Verlegungen erfolgen aus den öffentlichen Krankenhäusern und welche aus den privaten Kliniken?

**Antwort der Verwaltung:**

Eine Zuordnung der Verlegungen zu/von öffentlichen bzw. privaten Krankenhäusern ist sowohl aus den Daten der Krankentransportunternehmen als auch aus den Einsatzleitrechnerdaten der Berufsfeuerwehr nicht zu ermitteln.

**RM Frau Gärtner** bittet, die sieben zugelassenen Krankentransportunternehmen namentlich aufzulisten.

**Antwort der Verwaltung:**

Für den Krankentransport in Köln sind folgende Unternehmen gemäß §§ 18 ff. des Gesetzes über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmen (RettG NRW) genehmigt:

1. Accon Köln, Geschäftsführer Herr Holger Renz
2. Ambulanz Köln/Spies GmbH, Geschäftsführer Herr Frank Janorschke/Herr Jörg Helmut Spies
3. Krankentransporte Spies KG, Geschäftsführer Herr Frank Janorschke/Herr Jörg Helmut Spies
4. Privater Krankentransport Köln, Geschäftsführerin Frau Gabriele Merkens
5. Arbeiter-Samariter-Bund Köln e.V., Geschäftsführer Herr Peter R. Stegmaier
6. Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Köln e.V., Geschäftsführer Herr Marc Ruda
7. Johanniter-Unfall-Hilfe Regionalverband Köln e.V., Geschäftsführer Herr Reinhold Lapp-Scheben
8. Malteser Hilfsdienst Bezirk Rheinland e.V., Geschäftsführer Herr Daniel Linzbauer

**Nachfragen zum Vortrag über die Katastrophenschutzübung LÜKEX**

**RM Frau Gärtner** fragt nach, ob es eine Auswertung der Katastrophenschutzübung für die vielen teilgenommenen Institutionen gäbe.

Die Verwaltung teilt mit, dass es vier Auswertungen gäbe. Nähere Einzelheiten werden in der nächsten Ausschusssitzung den Mitgliedern zur Kenntnis gegeben.

**Antwort der Verwaltung:**

Die Krankenhäuser waren in der ursprünglichen Planung der LÜKEX Übung nicht enthalten. D.h. die Patientendarsteller wären an Endpunkte (z.B. Feuerwachen) transportiert worden. Aufgrund der einmaligen Chance ein derartiges Szenarium zu beüben, wurde bei den Krankenhäusern nachgefragt, ob Interesse bestehe, teilzunehmen. Viele Kliniken erklärten sich bereit, daran mitzuwirken, um den Einsatzplan zu erproben.

Es wurde daraufhin das Szenarium um die teilnehmenden Krankenhäuser erweitert. Demnach bekam jede Klinik einige Massenanfall von Verletzten (MANV) Patienten und sollte wenigstens einen radioaktiv kontaminierten Patienten erhalten. Dafür wurden zwei Vorveranstaltungen bei der Feuerwehr für Kliniken durchgeführt, bei denen mit Fachvorträgen die Abläufe zur Übung und zur Dekontamination in Krankenhäusern (Prof. Lechleuthner), besondere Strahlenschutzaspekte (Dr. Fischer, LIGA NRW) und die Weiterbehandlung von radioaktiv kontaminierten und verstrahlten

Patienten in Krankenhäusern (Prof. Schicha, Uni Köln) erläutert.

Für die Beobachtung der Übung an den Krankenhäusern und die nachfolgende Auswertung wurden Studenten des Studienganges Rettungsingenieurwesen der Fachhochschule Köln eingesetzt.

Am Übungstag wurden für die Kliniken, die keine eigenen Messinstrumente für die radioaktive Dekontamination besaßen, als zusätzliches Element eine Demonstration, ein Übungsstrahler und die Durchführung einer Messung demonstriert (Prof. Lechleuthner, Mitarbeiter LIGA). Die Übungsbeobachtungen wurden zusammengetragen und ausgewertet. Der Bericht wurde vor Kurzem fertig gestellt und an die Krankenhäuser versandt. Im Rahmen der nächsten Klinikbesprechung wird dazu eine Nachbesprechung stattfinden.